



Hallo Ihr Lieben,

Urlaube sind ja (fast) immer viel zu kurz und inzwischen bin ich schon wieder seit 3 Wochen zurück in Dar es Salaam. Es ist also an der Zeit, euch mal wieder aus Tansania zu berichten!

Zum Glück hat die Reise nach Deutschland wunderbar geklappt und kam auch genau zur richtigen Zeit, denn mit einem negativen Coronatest, den ich bei Ankunft am Frankfurter Flughafen problemlos und schnell durchführen lassen konnte, entfiel jegliche offizielle Quarantäne. So habe ich die Tage voll ausnützen und genießen können und habe mich über viele nette Treffen mit Familie und Freunden gefreut! Wer weiß schon, wie es in den kommenden Wochen und Monaten mit möglichen Reisen aussehen wird. Wir lernen und begreifen ja langsam, dass wir nicht immer alles so einfach planen und kontrollieren können!

Heute wird übrigens in Tansania der Nyerere-Tag begangen zu Ehren des ersten Staatspräsidenten und somit genieße ich einen herrlich freien Tag. Die Sonne scheint und es wird schon wieder spürbar heisser, man kann sich gar nicht vorstellen, dass es gestern fast den ganzen Tag über wie aus Kübeln geschüttet hat und schnell vieles unter Wasser stand. Als "monster rains" wurde es heute in der Zeitung "The Citizen" betitelt.



Ich hatte gestern Nachmittag eigentlich noch ab 16 Uhr ein Zoom-Meeting, allerdings fiel erst der Strom aus, dann das Internet und beim lauten Prasseln des Regens auf das Wellblech in unserem Container Office war es sowieso mühsam, das Gespräch zu verfolgen...! Also war für mich das Meeting nach einer Stunde vorzeitig beendet.

Und während es bei uns also gestern heftig und anhaltend geregnet hat, ist vor einigen Tagen auf knapp 3000 m Höhe am Kilimanjaro ein Feuer ausgebrochen, welches durch trockene Winde noch ordentlich angeheizt wird und schwer zu löschen ist.



Bleibt zu hoffen, dass der Regen weiter in den Norden zieht und auch am Kili ankommt! Ziemlich extreme Situationen, die da manchmal auszuhalten sind!

Daher jetzt einfach mal ein Themenwechsel: unsere neue Geburtsklinik kommt nun wirklich in großen Schritten voran und wird noch in diesem Jahr fertig. Also haben wir mit der konkreten Planungsphase für die Eröffnung angefangen. Das ist allerdings ein schwieriges Unternehmen, denn dem CCBRT fehlt momentan komplett das Geld für Neueinstellungen und so versuchen wir uns vorzustellen, wie wir möglichst klein, aber effizient anfangen können und überlegen, wer uns wohl bei der Finanzierung der Betriebskosten unterstützen könnte!

Derweil hat die GIZ hier in Tansania ein anderes Problem: Gelder aus dem deutschen Corona-Fund sollen / müssen / dürfen noch bis zum Ende dieses Jahres sinnvoll ausgegeben werden. Das ist gar nicht so leicht in einem Land, das ja offiziell gar kein Corona mehr hat und diesbezügliche Hilfsprogramme auch nicht möchte! So haben wir mit unserem Team vom CCBRT einen Projektantrag zur Verbesserung des generellen Infektionsschutzes und der Hygiene in den von uns betreuten staatlichen Geburtskliniken und Neugeborenenstationen eingereicht und hoffen darauf, dass wir der GIZ beim Geld ausgeben ein wenig helfen dürfen! Mal schauen, ob das klappt?!

Bei unserer Klinikpartnerschaft haben wir ja Ende September nun die erste Förderphase erfolgreich abgeschlossen und im Oktober die neue 2-jährige Förderphase angetreten. Doch da vorerst ja leider keine Gastdozenten aus Deutschland anreisen werden, mache ich mit dem regelmässigen Ultraschall- und Echokardiographie-Training erstmal alleine weiter!

Das macht viel Freude, denn allmählich sind wirklich deutliche Fortschritte zu erkennen!

Ich muss eigentlich kaum noch selber den Schallkopf in die Hand nehmen, sondern nur beratend zur Seite stehen. Aber wie ihr sehen könnt, komme ich auch dabei schon ordentlich ins Schwitzen!

Es freut mich aber sehr, dass einige Kolleginnen im Muhimbili inzwischen schon immer öfter auch ohne mich das Ultraschallgerät nehmen und Untersuchungen durchführen. Oftmals darf ich dann aus der Ferne kurze Videos und Bilder per WhatsApp mitbeurteilen, aber es klappt schon richtig gut!



Am letzten Wochenende gab es hier in Dar es Salaam ein nettes kleines Musikfestival, zu dem ich am Freitag Abend mit Freunden hingegangen bin. Das war wirklich eine erfreuliche Abwechslung und konnte zum Glück im Freien und mit ausreichend Platz stattfinden!



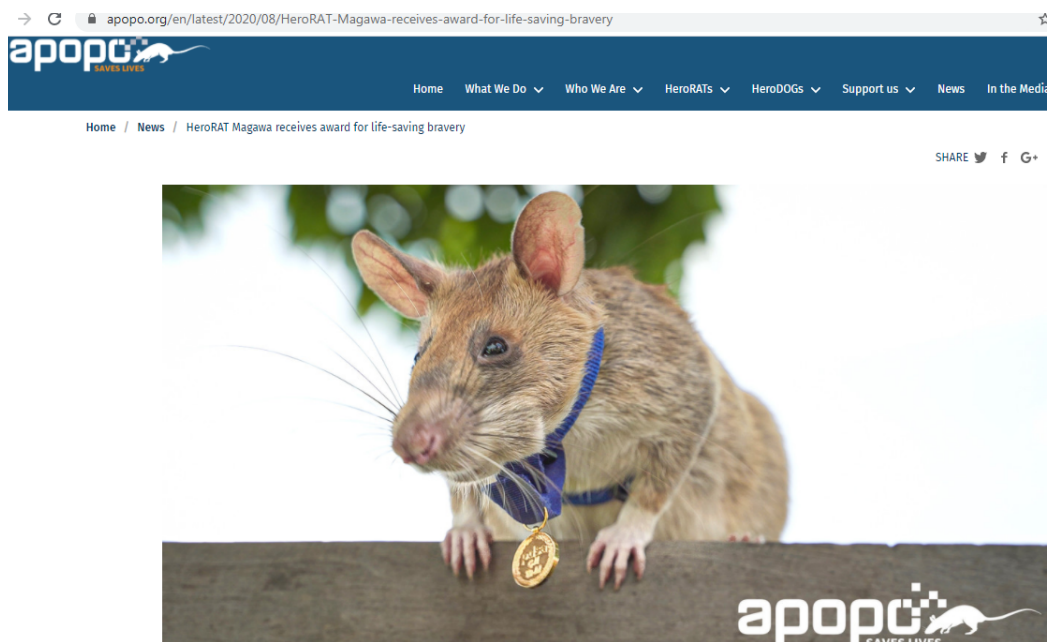
So, genug für heute – das nächste Mal werde ich euch dann über die Wahlen hier in Tansania berichten können, die in 2 Wochen (Mittwoch, 28.10.) statt finden werden und uns den nächsten Feiertag bescheren.

Euch allen wünsche ich einen sachten Übergang in den Herbst und hoffe, dass die Corona-Fallzahlen nicht mehr weiter ansteigen, damit sich die notwendigen Beschränkungen im Rahmen halten lassen! Bleibt gesund!!!



In herzlicher Verbundenheit und mit
besten Grüßen aus Dar es Salaam,
eure Antke

Hier als kleiner Nachschlag noch ein paar Tansania-Neuigkeiten, die ich der Webseite der Bagamoyo-Freunde (www.bagamoyo.com) entnommen habe:



Kein Scherz: Eine aus Morogoro stammende Ratte hat als erste Ratte überhaupt den höchsten britischen Tierorden erhalten. Die Riesenhamsterratte namens Magawa wurde letzte Woche von der britischen Tierschutzorganisation PDSA mit der Goldmedaille am blauen Band ausgezeichnet. Magawa hat in Kambodscha bereits 39 Landminen und weitere 28 nicht explodierte Sprengkörper aufgespürt. Gegenüber Metalldetektoren weist die Riesenhamsterratte nach einer dreimonatigen Dressur bei der Minensuche eine wesentlich höhere Treffsicherheit auf. Im Gegensatz zu Spürhunden gefährdet sie sich wegen ihres geringen Gewichts zudem nicht selbst.

Die Ausbildung von Ratten zum Aufspüren von Landminen wurde in Morogoro in Zentraltansania erstmals erfolgreich durchgeführt. Die Tiere kamen anschließend in mehreren Krisengebieten wie beispielsweise in Mosambik zum Einsatz.



Die gestiegenen Goldpreise haben dazu geführt, dass bis Ende Juli die tansanischen Deviseneinnahmen beim Gold innerhalb eines Jahres um fast 1 Milliarde US-Dollar gestiegen sind - das bedeutet ein Plus von 53 %. Nach Angaben der Bank of Tanzania wurden alleine im Juli 2020 Einnahmen in Höhe von 267 Mill. USD verzeichnet (Juli 2019: 129 Mill. USD). Bereits im Mai 2020 hatte Gold den Tourismus als wichtigsten Devisenbringer des Landes abgelöst.

Trotz gesunkener Exportmengen und Preise bei Kaffee und Tee haben sich auch die Einnahmen aus den traditionellen Exporten von Baumwolle, Sisal, Cashewnüssen, Kaffee, Tee, Tabak und Nelken fast verdoppelt. Sie stiegen von 503 Mill. USD auf nunmehr fast 1 Mrd. USD. Als Grund werden höhere Exportmengen und gestiegene Preise angeführt.

Ölpipeline-Projekt für 3,5 Mrd. US-Dollar unterzeichnet



Vor einigen Tagen unterzeichneten die beiden Staatspräsidenten von Uganda und Tansania, Museveni und Magufuli, den Vertrag über den Bau der 1.443 km langen Ölpipeine von Uganda über Bukoba zum Hafen von Tanga in Tansania. Für die Zeremonie war Museveni zum neuen internationalen Flughafen von Chato in Nordtansania geflogen, dem Heimatort des tansanischen Präsidenten.

Die beiden Staatsoberhäupter versprachen die sofortige Umsetzung des Vorhabens, was vermutlich 2 1/2 - 3 Jahre dauern wird und 10-15.000 neue Jobs schaffen soll. Die Betreiberfirma gehört zu 45 % dem Energiekonzern Total sowie China (35 %), Uganda (15 %) und Tansania (5 %).

Hohes Wirtschaftswachstum trotz Corona

Nach Angaben der Tageszeitung "The Citizen" rechnet die Bank of Tanzania (BoT) für das Jahr 2020 mit einem Wirtschaftswachstum von voraussichtlich 5,5 %. Ein führendes Mitglied der Bank zeigte sich "zufrieden, dass sich die Wirtschaft trotz der Auswirkungen von Covid-19 auf die Weltwirtschaft weiterhin zufriedenstellend entwickelt."

Als positive Faktoren wurden unter anderem eine stabile Inflationsrate von derzeit knapp über 3 %, die ausreichende Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln, der stabile Wechselkurs, moderate Ölpreise und eine umsichtige Geld- und Fiskalpolitik genannt.

Hohe Einnahmeverluste im Tourismus könnten durch gestiegene Exporte, insbesondere in den Bereichen Gold und Cashewnüsse, weitgehend ausgeglichen werden.